

# Rheingauer Beobachter

**Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.**  
Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags  
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis pro Quartal 4 1.00 für Eltville und auswärts  
(ohne Trägerlohn und Postgebühr).

Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.



Inseratengebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zeile.  
Reklamen die Petit-Zeile 50 Pfg.

Anzeigen werden für die Dienstagnummer bis Montag-Abend, für die  
Samstagnummer bis Freitag-Abend erbeten.

Telefon Nr. 120.

N<sup>o</sup> 73

Eltville, Samstag, den 12. September 1914.

45. Jahrg.

## Der Weltkrieg 1914

### Kaiser Wilhelm an den Präsidenten Wilson.

WTU. Berlin, 8. Sept. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht nachstehendes Telegramm, das der Kaiser an den Präsidenten Wilson gerichtet hat:  
„Ich betrachte es als meine Pflicht, Herr Präsident, Sie als den hervorragendsten Vertreter der Grundsätze der Menschlichkeit zu benachrichtigen, daß bei der Einnahme der Festung Longwy meine Truppen dort Tausende von Dumdum-Geschossen entdeckt haben, die durch eine besondere Regierungswerkstätte hergestellt waren, ebensolche Geschosse wurden bei Verwundeten Soldaten und Gefangenen, auch bei britischen Truppen gefunden. Es ist bekannt, daß solche Geschosse grausame Verletzungen verursachen, und daß ihre Anwendung durch die anerkannten Grundsätze des internationalen Rechts streng verboten ist. Ich richte daher an Sie einen klammernden Protest gegen diese Art der Kriegsführung, welche dank den Methoden unserer Gegner eine der barbarischsten geworden ist, die man in der Geschichte kennt. Nicht nur haben dieselben diese grausamen Waffen angewendet, sondern die Regierung hat die Teilnahme der belgischen Zivilbevölkerung an dem Kampfe auch offen geduldet und seit langem sorgfältig vorbereitet. Die von Frauen und Kindern und Weiblichen in diesem Guerillakrieg begangenen Grausamkeiten, auch an verwundeten Soldaten, Arztpersonal und Pflegerinnen, (Arzte wurden getötet, Lazarette durch Gewehrfireur angegriffen) waren derartig, daß meine Generale sämtlich gezwungen wurden, die ärgsten Mittel zu ergreifen, um die Schuldigen zu bestrafen und die blutdürstige Bevölkerung von der Fortsetzung ihrer furchterlichen Mord- und Schandtaten abzuschrecken. Manches berühmte Bauwerk und selbst die alte Stadt Löwen mit Ausnahme des schönen Stadthauses mußte in gerechter Selbstverteidigung und zum Schutze meiner Truppen zerstört werden. Mein Herz blutet, daß solche Maßregeln unvermeidlich geworden sind, und wenn ich an die zahllosen unschuldigen Leute denke, die ihr Leben und Eigentum verloren haben infolge des barbarischen Betragens jener Verbrecher.“  
gez. Wilhelm I. R.“

### Kämpfe in West und Ost.

WTB. Großes Hauptquartier, 10. Sept., 3.30 Uhr mittags. Die östlich Paris in der Verfolgung an und über die Marne vorgedrungenen Heereskolonnen sind aus Paris und zwischen Meaux und Montmirail von überlegenen Kräften angegriffen worden. Sie haben in schwerem zweitägigem Kampfe den Gegner aufgehalten und selbst Fortschritte gemacht. Als Anmarsch neuer starker feindlicher Kolonnen gemeldet wurde, ist ihr Flügel zurückgenommen worden. Der Feind ist an keiner Stelle gefolgt. Als Siegesbente

dieser Kämpfe sind bisher 50 Geschütze und einige tausend Mann Gefangene gemeldet. Die westlich Verdun kämpfende Heereskolonne befindet sich in fortschreitenden Kämpfen. In Lothringen und in den Vogesen ist die Lage unverändert. Auf dem östlichen Kriegsschauplatz hat der Kampf wieder begonnen.

### Der Generalquartiermeister v. Stein. Fortschritte vor Verdun. Ein neuer Sieg Hindenburgs.

WTB. Großes Hauptquartier, 10. Sept., 11.30 Nachts. Der deutsche Kronprinz hat heute mit seiner Armee die befestigte Stellung südwestlich von Verdun genommen. Teile der Armee greifen die südlich von Verdun liegenden Sperrforts an. Die Forts werden seit gestern mit schwerer Artillerie beschossen.

Generaloberst von Hindenburg hat mit dem Ostheer den linken Flügel der noch in Ostpreußen befindlichen russischen Armee geschlagen und sich dadurch den Zugang in den Rücken des Feindes geöffnet. Der Feind hat den Kampf ausgegeben und befindet sich in vollem Rückzuge. Das Ostheer verfolgt ihn in nordöstlicher Richtung gegenüber den Njemen.

Der Generalquartiermeister v. Stein.

### Ein siegreiches Gefecht der schlesischen Landwehr.

WTB. Breslau, 9. Sept. Die „Schles. Zig.“ meldet: Von dem hiesigen stellvertretenden Generalkommando wird mitgeteilt: Unsere schlesische Landwehr nahm gestern nach siegreichem Gefecht 17 Offiziere und 1000 Mann des russischen Gardekorps und des 3. kaukasischen Korps gefangen.

### Ein russisches Armeekorps geschlagen.

WTB. Berlin, 11. Sept., 9.20 Uhr abends. Das 22. russ. Armeekorps (Finland) hat versucht über Dział in den Kampf in Ostpreußen einzugreifen; es ist aber vollständig geschlagen worden.

Der englische Hilfsdampfer  
„Oceanic“ gesunken.

WTB. London, 10. Sept. Die Ab-

miralität gibt bekannt, daß der als Hilfskreuzer armierte Dampfer „Oceanic“ von der White-Star-Line gestern nahe der Nordküste von Schottland Schiffbruch gelitten hat. Das Schiff ist vollständig verloren. Offiziere und Mannschaften sind gerettet.

### Prinz Joachim verwundet.

WTB. Berlin, 10. Sept., 6.45 abds. Se. Maj. Hoheit Prinz Joachim von Preußen ist gestern durch einen Schrapnellschuß verwundet worden. Die Kugel ging durch den rechten Oberschenkel, ohne den Knochen zu verletzen. Der Prinz war als Ordonnanz auf dem Gefechtsfeld tätig. Er ist in das nächstliegende Garnisonlazarett übergeführt worden.

### Die Besetzung Radoms.

\* Berlin, 8. Sept. Die „B. Z. a. M.“ meldet aus Wien: Nachrichten aus Krakau besagen: Die russischen Truppen verließen am 26. August Radom. Am 27. August morgens kehrten sie in Stärke von 2000 Mann zurück. Als am Abend sich die Nachricht verbreitete, daß deutsche Truppen herannahen, entstand unter den Russen eine furchterliche Panik und sie verließen in großer Hast und Unordnung die Stadt. Die russische Infanterie hielt sechs Werst hinter Radom und überschüttete russische Kavallerie, die sie für Feinde hielt, mit einem Hagel von Geschossen, wobei es viele Tote und Verwundete gab. Am 29. August besetzten die Deutschen Radom.

### Französische Flugzeuge erbeutet.

WTB. Köln, 8. Sept. Der Kriegsbereiterstatter der „Kölnischen Zeitung“ stellt fest: Bei der Suche nach französischem Flugmaterial fanden wir bei Depperbusch in Reims in einem Schuppen verpackt zehn französische Flugzeuge und zwanzig Kinder mit Tricolore und gefüllten Benzinbehältern. Augenscheinlich waren alle flugbereit. In einem anderen Räume der Depperbuschwerke wurden 30-40 Gnome- und andere neue Motoren gefunden. Sie sind in gutem Zustande; zahlreiches Ersatzmaterial fiel in unsere Hände. Der Gesamtwert des beschlagnahmten Flugmaterials beträgt ein halbe Million.

### Die verblendete Stimmung in Paris.

\* Rom, 9. Sept. Wie der „L. A.“ meldet, stimmen die Berichte aus Paris darin überein, daß die Stimmung in der ehemaligen Hauptstadt sich hebt, weil die Deutschen angeblich offenbar vor den furchtbaren Verteidigungswerken von Paris zurückweichen. In der Schlacht, die jetzt an der Marne zwischen Mons und Chalons tobt, werden, so hofft man in Paris, die Deutschen unterliegen und die Pariser so vor dem Schrecken der Belagerung und dem Bombardement bewahrt bleiben. Man macht schon Scherze über die angebliche Aeußerung des Kaisers, daß er am Sabbat in einem Pariser Restaurant essen werde,

## Zeichnet die Kriegsanleihe!

# Zeichnet die Kriegs-Anleihe!

und meint, daß das bestellte Menu kalt werden würde, während man schon für den Zaren ein Festessen in Berlin bereite.

## Ein Telegramm des Kaisers an den König von Sachsen

WTB. **Dresden**, 8. Sept. Die „Sächsische Staatszeitung“ meldet: Der Kaiser hat an den König am 7. September folgendes Telegramm gerichtet: Ich telegraphierte heute dem Generalobersten v. Hausen folgendes: „Seit dem Beginn des Krieges erreichte die dritte Armee durch anstrengende Märsche, durch vieltägige, verlustreiche und noch andauernde Kämpfe mit den feindlichen Truppen und den verräterischen Landesbewohnern große Erfolge und hat es allen anderen Armeen an Ausdauer und Tapferkeit gleichgetan. Es ist mir ein Herzensbedürfnis, Ihnen und Ihren braven Truppen meine höchste Anerkennung und meinen kaiserlichen Dank auszusprechen. Ich ersuche Sie, dieses Ihrer Armee bekannt zu geben. Es gereicht mir zur besonderen Freude, Dir dieses mitzuteilen.“ Wilhelm.

## Eine Auszeichnung des Prinzen Eitel Friedrich

WTB. **Oldenburg**, 8. Sept. Prinz Eitel Friedrich von Preußen, der Schwiegerjohn des Großherzogs von Oldenburg, hat das Eisene Kreuz I. Klasse erhalten, weil er besondere Tapferkeit bewiesen hat im Ansturm mit seinem Regiment gegen feindliche Artillerie.

## Prinz Ernst zu Lippe gefallen

WBT. **Detmold**, 9. Sept. Anlässlich des Heldentodes des Prinzen Ernst zu Lippe hat zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Leopold folgender Depeschenwechsel stattgefunden:

Großes Hauptquartier, den 8. Sept. Zu meinem großen Bedauern ist schon wieder ein Prinz Deines Hauses auf dem Felde der Ehre gefallen. Der Name des Prinzen Ernst ist damit für alle Zeiten in den Annalen seiner Familie und in der Geschichte der deutschen Armee mit goldenen Lettern eingetragen. Wilhelm I. R.

Der Fürst antwortete darauf:

Schloß Lohshorn, 9. Sept. Ew. Majestät bitte ich für die so freundlichen Worte der Teilnahme an dem erneuten Verluste, den mein Haus durch den Tod des Prinzen Ernst auf dem Felde der Ehre erlitten hat, den Ausdruck meiner tiefgefühlten wärmsten Dankbarkeit entgegenzunehmen. Leopold.

Das fürstliche Haus Lippe hat bereits den dritten schmerzlichen Verlust in diesen großen Kämpfen zu verzeichnen. Es fielen bereits vor dem Feinde der Onkel, ein Neffe und ein Schwager des regierenden Fürsten, nämlich Prinz Friedrich von Sachsen-Meiningen, während des Heimgegangenen zweiter Sohn, ein Neffe des Fürsten, schwer verwundet in Mauerbeuge liegt.

## Fürs Vaterland gestorben

TU **Berlin**, 9. Sept. Den Tod für König und Vaterland hat in den letzten Kämpfen der Hauptmann und Kompaniechef des ersten Garderegiments zu Fuß, Wedigo von Wedel gefunden. Mit ihm verliert der Kronprinz einen nahen Freund. Nicht weniger als 50 Mitglieder des Geschlechts von Wedel, darunter die 11 Grafen von Wedel, sind jetzt ins Feld gerückt. (Zagl. Rundsch.)

WTB. **Berlin**, 11. Sept. 11 Uhr mittags. In dem Briefe eines höheren deutschen Sanitätsoffiziers, der zur Zeit einem Lazarett einer lothr. Stadt vorsteht, die drei Tage in den Händen der Franzosen war, heißt es, die Franzosen haben in kindlichster und rasendster Wut alle Wohnungen der deutschen Beamten und Offiziere zerstört und alles in nicht wiedergebbarer Weise beschmutzt und sie haben selbst aus dem Lazarett einen direkten Schweinehaß gemacht. Die französischen Kranken erzählen, daß sich die französischen Ärzte um ihre eigenen Kranken nicht bekümmerten und Sektgelage abhielten, während die Verwundeten Qualen litten. Nur ein Stabsarzt machte eine rühmliche Ausnahme. Einwohner sagten, die drei Tage französischer Herrschaft hätten mehr als die ganzen 43 Jahre deutscher Herrschaft germanisiert. Die französischen Verwundeten sind dankbar, daß sie in dem deutschen Lazarett Pflege und Wartung finden. Die Krankenschwestern und Krankenpfleger haben 1100 neue Betten eingerichtet.

## Generaloberst von Hindenburg ausgezeichnet

WTB **Berlin**, 9. Sept. Der Kaiser hat dem Generalobersten v. Hindenburg den Orden „Pour le mérite“ verliehen.

## Auszeichnung des Prinzen Friedrich Leopold

WTB **Wotsdam**, 9. Sept. Prinz Friedrich Leopold von Preußen hat vom Kaiser das Eisene Kreuz erster und zweiter Klasse erhalten.

## Zur Neutralität Italiens

TU. **Mailand**, 10. Sept. Der Corriere della Sera veröffentlicht in seiner Nummer 247 einen Leitartikel unter dem dreifachen Titel: „Der Pakt, der Irrtum in der Rechnung Deutschlands, die Neutralität Italiens.“ In mehr als zwei Spalten wird den ehemaligen Dreibundgenossen eine schroffe Absage erteilt. Deutschland habe sich doppelt geirrt. Es habe sich geirrt, als es geglaubt habe, auf Italien rechnen zu können. Kein Land der Welt jedoch werde gegen seine eigenen Interessen kämpfen. Dann habe Deutschland zu sehr auf seine

eigene Kraft und die Schwäche der anderen gebaut. Auch diese Rechnung sei falsch. Eine zweifache Lösung werde dieser Krieg bringen. Die Lösung der slawischen Frage und die Lösung der Frage der deutschen Hegemonie in Europa. Der Lauf der Ereignisse werde in Kürze zeigen, wo das Loch in der italienischen Milchmädchenrechnung steck.

## Zur Haltung Spaniens

WTB. **Berlin**, 9. Sept. Angesichts der in hiesigen Zeitungen, besonders aber in Provinzialblättern, beharlich auftauchenden Gerüchte und Nachrichten bezüglich der Haltung Spaniens in dem gegenwärtigen Konflikt ermächtigt uns der spanische Botschafter zu erklären, daß wie seine Regierung vom ersten Moment an wiederholt bekundet hat, Spanien die strengste und vollkommenste Neutralität bewahren wird, wie es ihm seine eigenen Interessen und das Empfinden der öffentlichen Meinung raten.

## Zur Haltung Bulgariens

WTB **Sofia**, 9. Sept. Der hervorragende Militärschriftsteller Wossil Angelow schreibt in dem Blatte „Kambana“: Die Interessen Bulgariens erfordern, daß Rußland vernichtet werde. Von einem starken Rußland können wir nur Böses erwarten. Der Sieg Rußlands wäre für uns ein wahres nationales Unglück. Die Politik Partwigs ist heute die Politik aller Russen. Ein großes Bulgarien würde von Rußland unabhängig sein und für Rußlands Aspirationen auf die Meerengen ein Hindernis bilden. Auf die Aufrufe russischer Panislawiten, daß Bulgarien Rußland beistehen solle, können wir nur antworten: Appelliert an keine brüderlichen, slawischen Gefühle mehr, weil Ihr dieselben selbst begraben und Bulgarien in den Abgrund gestoßen habt. Glaubt Ihr, daß ein Jahr genügt, um zu vergessen, daß das slawische Rußland das niedrigste Werk begangen hat, indem es Majedonien unter unsere Felle aufstellte? Heute glaubt kein Bulgare mehr Euren falschen Versprechungen und der Unterschrift Eures Zaren!

## Ludwig Frank †

WTB **Mannheim**, 8. Sept. Zum Tode des Reichstagsabgeordneten Dr. Frank drückt die „Volksstimme“ Mitteilungen von Kameraden des Gefallenen ab, aus denen hervorgeht, daß Frank im ersten Gefecht fiel, an dem er teilnahm. Bei einem Angriff auf einen französischen Schützengraben erhielt er eine Kugel in die linke Schläfe; der Tod dürfte sofort eingetreten sein. Sein Hauptmann gab Frank das Zeugnis, daß er seiner Kompagnie in jeder Hinsicht als Beispiel vorangeleuchtet habe. Frank's Tod wurde von dem Obersten der ganzen Brigade mitgeteilt. Gemeinsam mit zwei Mannheimer Landwehrlieuten wurde Frank in einem Tannenwäldchen beisetzt; das Grab wurde bezeichnet. Dr. Frank war unbemüht. Seine hochbetagten Eltern leben noch in stiller Zurückgezogenheit in seinem Heimatorte Nonnenweiler bei Bahr.

## „Karlsruhe“ im Gefecht

WTB **Berlin**, 9. Sept. Die „B. Z.“ am Mittag meldet aus Wilhelmshaven: Der kleine Kreuzer „Karlsruhe“ hatte, wie englische Blätter melden, in diesen Tagen ein kleines Scharmüßel mit englischen Kreuzern zu bestehen.

## Aufstandsbewegung in Ägypten

WTB **Berlin**, 10. Sept. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Der Osmanische Lloyd vom 27. August berichtet: Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, tritt in Ägypten die Aufstandsbewegung immer fähner auf. Schon ist die Eisenbahnstrecke Alexandrien-Kairo zerstört worden. Das ist in der Absicht geschieden, den Transport englisch-indischer Truppen nach Kairo zu stören. Die Boykottbewegung, die in Ägypten gegen englische Firmen und englische Waren eingeleitet wurde, ist ebenfalls im Zunehmen begriffen.

## Ein japanischer Torpedobootszerstörer untergegangen

\* **Rotterdam**, 10. Sept. Der japanische Botschafter in London erhielt die Nachricht, daß der japanische Torpedobootszerstörer „Schirota“ infolge R-Reiß und Regens auf einen Felsen stieß und unterging. Die Besatzung wurde gerettet.

## Abgeordneter Lolbi lebt noch

WTB **Berlin**, 10. Sept. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Neuburg a. d. Donau: Der von den Blättern gemeldete Tod des bayerischen Landtagsabgeordneten Lolbi erweist sich als Irrtum. Er ist verletzt und befindet sich in der Chirurgischen Klinik in Stralsburg i. G.

## Völlige Vernichtung der 10 000 Mann starken Timok-Division

\* **Wien**, 10. Sept. Die Niederlage der Serben bei Mitrova stellt sich als die völlige Vernichtung der berühmten Timok-Division heraus. Die Serben waren zur Nachtzeit unter dem Schutze der Dunkelheit herübergekommen. Als der Feind sich heranschlich, wurde er mit mörderischem Feuer empfangen und umzingelt. Was nicht niedergemacht wurde, ertrank zurückweichend in der Save oder wurde gefangen genommen. Kein einziges Mitglied der serbischen Offensivtruppen entkam. Der offizielle Bericht schätzt die Zahl der in diesem Nachtkampfe gefallenen Serben auf 5000. Die Timok-Division wird 10 000 Mann stark gewesen sein, so daß ungefähr 5000 Mann gefangen sind.

WTB **London**, 9. Sept. Meldung des Reuterschen Bureaus. Zwei weitere Schleppler sind in der Nordsee

auf Minen gelaufen und gesunken. Es handelt sich um die Schleppler „Imperialist“ und „Rebigo“. Zwei Mann der Besatzung des „Imperialist“ werden vermißt.

## Teueres Schiessen

Von einem Namur-Kämpfer wird der „Wiesbadener Zeitung“ folgende wahrheitsgetreue Geschichte geschrieben: Als Namur gefallen war, ritt der siegreiche Führer der deutschen Truppen in die Stadt ein. Vor dem Rathaus haltend, ließ er den Bürgermeister von Namur vor sich rufen. „Herr Bürgermeister“, sprach der General, „von der Zivilbevölkerung ist auf die deutschen Truppen geschossen worden. Ich lege dafür der Stadt Namur eine Kriegskontribution auf. Schreiben Sie 25 Millionen Franken.“ Schredensbleich setzte der Bürgermeister den Stift an, da lösten aus einer nahen Straße Schüsse. „Schreiben Sie 30 Millionen“, befriet der General, und wiederum fallen Schüsse; „35 Millionen“, und noch einmal schleißt; „40 Millionen“. Troden bemerkt der General: „Ich denke das Schiessen wird nun wohl aufhören“, rettet seines Weges weiter und läßt das betrübte Oberhaupt der Stadt stehen. In Namur wurde aber von der Zivilbevölkerung nicht weiter auf brave deutsche Soldaten geschossen.

## Unseren Verwundeten!

Entblößt das Haupt! und dankt mit feuchten Blicken Den Helden, die mit Wunden uns genächt,  
Die hingefunken durch des Krieges Tüden Als schwere Opfer einer blut'gen Saat.

Entblößt das Haupt! und denkt, was sie gelitten,  
Die unsern Herd geschirmt und unser Land,  
Die für die höchsten Güter dort gestritten.  
Bis sie die Kugel streckte in den Sand.

Doch nicht in Worten soll der Dank sich künden,  
Geh, was ihr könnt, zu lindern ihren Schmerz,  
Laßt euren Opfermut sich neu entzünden,  
Geh, hin mit offener Hand, mit frohem Herz.

Was es auch sei, das von uns hingeeben,  
Nie kann's erreichen, was sie uns geschenkt.  
Sie setzten ein für uns ihr ganzes Leben,  
Dess' bleibt bei euren Gaben eingedenk.

Weit auf das Herz! laß aus den feuchten Blicken  
Empor sich ranken einer Hilfe Saat,  
Und wandelst so des Krieges grimme Tüden  
In Segen durch die Liebe heil'ge Tat!

## Papst Benedikt XV.

\* **Röln**, 8. Sept. Der Papst empfing gestern den römischen Vertreter der „Königlichen Volkszeitung“ in einer Privataudienz und redete ihn sofort als alten Bekannten an, dessen er sich aus der Zeit seiner Tätigkeit als Staatssekretär wohl erinnere. In Laufe des Gesprächs drückte der Papst seine feste Hoffnung aus, daß nunmehr der unselige Streit zwischen der Berliner und der Kölner Richtung beendet sein werde.

## Lokale u. vermischte Nachrichten.

### Der Abschied des Gouverneurs von Katben.

Der Gouverneur der Festung Mainz, General der Infanterie v. Katben, hat folgendes Abschieds schreiben an die Bürgermeisterei Mainz gerichtet:

„Durch Allerhöchste Kabinettsorder vom 6. d. M. bin ich zum Divisionskommandeur ernannt worden. Durch meine fast zweijährige Tätigkeit an der Spitze des Gouvernements Mainz und namentlich durch die große Zeit bei dem Kriegsausbruch bin ich mit den Behörden und der Einwohnerschaft des Festungsbereiches Mainz eng verbunden worden. Durch die Heldentaten unseres Feldheeres werden nach menschlichem Ermessen der Festung Mainz die Leiden einer Belagerung erspart bleiben. Die unvermeidlichen Härten der Mobilmachung und des Kriegszustandes sind von der Bevölkerung in patriotischer Opferfreudigkeit und werktätiger Fürsorge für die am schwersten betroffenen Teile der Bevölkerung getragen worden. Dafür spreche ich allen Beteiligten, den Behörden insbesondere, für ihr verständnisvolles Zusammenwirken mit dem Gouvernement meinen wärmsten Dank aus. Zur beschleunigten Abreise zum Feldheer gezwungen, sage ich den Behörden und der Bürgerschaft des gesamten Befehlssbereiches ein herzliches Adieu.“

— **Eltsville**, 11. Sept. Nachstehend bringen wir das Verzeichnis der im Lazarett Eltsville weiter eingetroffenen Verwundeten:

70. Landwehrr. Georg Hörner aus Vertingen, Baden.
71. Reserv. Johann Bley aus Neustadt, Sachsen.
72. Musk. Mathias Czuzerhof aus Tahlern, Rheinprovinz.
73. Landwehrr. Hermann Krafemann aus Neudorf, Rheinprovinz.
74. Reserv. Wilhelm Bennebeck aus Uckerndorf, Pommern.

75. Landwehrrm. **Heinrich Bruder** aus Schutterwald, Baden.
76. **Musik. Ernst Kälberlos** aus Hessler, Selsenkirchen.
77. **Musik. Albert Schulte** aus Herloben, Weisfalen.
78. Oberjäger d. Landw. **Paul Lucht** aus Benzlin, Mecklenburg.
79. Gefr. d. Landw. **Paul Peters** aus Warin, Mecklenburg.
80. Reserv. **Kaver Imhof** aus Neuhof bei Strassburg, Elsaß.
81. **Musik. Heinrich Ittig** aus Bad Deynhausen, Weisfalen.
82. Reserv. **Philipp Haß** aus Böhl i. Rheinpfalz.
83. Krankenträger **Karl Ludwig** aus Siedelhausen, Bayern.
84. **Musik. Andreas Jangl** aus Untergrafenried, Bayern.
85. Reserv. **Gottlieb Salowski** aus Mikoleiten, Ostpreußen.
86. Reserv. **Peter Nischowski** aus Adlich-Viedenau, Westpreußen.
87. **Musik. Heinrich Kördel** aus Lütgen-Dortmund, Weisfalen.
88. Reservist **Johann Jöbels** aus Krefeld, Rheinprovinz.
89. **Musik. Heinrich Dulle** aus Baccum, Hannover.
90. Reserv. **Julius Davids** aus Garding, Schleswig-Holstein.
91. Reserv. **Leo Wolf** aus Ostwald, Unterelsaß.
92. Reserv. **Wilhelm Hophagen** aus Barmen, Rheinprov.
93. Reserv. **Ernst Nau** aus London, England.
94. Reserv. **Albert Ehrhard** aus Ergersheim, Unterelsaß.
95. **Musik. Heinrich Brinkfötter** aus Herne, Weisfalen.
96. **Musik. Heinrich Gutberlet** aus Hofseite, Weisfalen.
97. **Musik. Heinrich Rumpf** aus Herne, Weisfalen.
98. **Musik. August Steffen** aus Wanne, Weisfalen.
99. Landwehrrm. **Theodor Hammerschlag** aus Krefeld, Rheinprovinz.
100. Reserv. **Heinrich Brosen** aus Hüls, Rheinprovinz.
101. Landwehrrm. **Albert Neppenhagen** aus Bangin, Mecklenburg.
102. Einjähr.-Freiw.-Unteroff. **Peter Endres** aus Eltville a. Rh.

Die Verwundeten befinden sich im hiesigen Krankenhaus alle sehr wohl und sind voll des Lobes über die ihnen dort zu Teil werdende gute Pflege, deren Leitung in Händen der Frau Gräfin v. Sierstorff liegt. Auch über die reichliche und vorzügliche Verpflegung unter persönlicher Leitung der Frau Gräfin zu Elz herrscht bei allen Verwundeten, die bis jetzt im Krankenhause waren, nur eine Stimme des Lobes; alle Kriegsverwundeten fühlen sich glücklich, hier Aufnahme gefunden zu haben. Das, was hier von der Pflege und Verpflegung gesagt ist, trifft auch auf die tüchtige ärztliche Behandlung zu, welche über alles Lob erhaben ist.

× **Eltville**, 11. Sept. Um dem Publikum, welches abends die Kriegsdepeschen an unseren Schaufenstern liest, entgegenzukommen, hat die Direktion der „Rheingau-Elektrizitätswerke“ sich auf unsere Veranlassung in der lebenswichtigsten Weise bereit gefunden, an unseren beiden Schaufenstern je eine 400-kerzige Lampe anzubringen

und die Installation sowie den erforderlichen Strom während der Kriegszeit gratis zu liefern. Wir glauben wohl im Sinne des lesenden Publikums zu handeln, wenn wir der Direktion der „Rheingau-Elektrizitätswerke“ und zwar den Herren **Sperke** und **Remy** hiermit den öffentlichen Dank für das bereitwilligste Entgegenkommen abstatten.

≡ **Eltville**, 12. Sept. Die hiesige „Turngemeinde“ hat alle ihre aktiven Mitglieder, welche an dem uns aufgedrungenen Kriege teilnehmen, bei der Kriegsversicherung der Kassauischen Landesbank versichert und zwar jedes Mitglied mit einem Anteilsschein von je 20.00 M.

+ **Eltville**, 12. Sept. In unserem Schaufenster haben wir seit gestern Abend verschiedene Ausdrückungsstücke eines französischen Soldaten, die ein im hiesigen Krankenhaus weilender bayerischer Soldat als Siegesbeute mitgebracht hat, zur allgemeinen Besichtigung ausgestellt.

≡ **Eltville**, 12. Sept. Wie schon früher mitgeteilt, hat der hiesige „Militärverein“ den zur Fahne einberufenen Mitgliedern den Betrag von 6 Mark ausbezahlt und gewährt den Familien dieser Kameraden auch weitere Beihilfe. In seiner gestrigen Sitzung hat nun der Verein beschlossen, jedes ins Feld gezogene Mitglied (über 50) bei der Kriegsversicherung der Kassauischen Landesbank mit je einem Anteilsschein von 10.00 M. zu versichern. Die Kasse des Militär-Vereins bringt bei der großen Anzahl der ins Feld gezogenen Mitglieder infolge des oben erwähnten Beschlusses ein großes finanzielles Opfer.

+ **Eltville**, 11. Sept. Die Handelskammer Wiesbaden hat zwei allgemeine Aufrufe, die sie in den letzten Wochen seit Kriegsausbruch veröffentlicht hat, für die Firmen des Bezirks drucken lassen. Dieses Merkblatt ist in einer Anzahl von Abdrücken an die meisten Firmen des Bezirks verandt worden. Den Firmen steht es frei, dieses Merkblatt an die Lieferanten und sonstige Geschäftsfreunde zu versenden, sowie zur eignen Aufklärung zu benutzen. Auf Wunsch werden weitere Abdrücke durch das Sekretariat der Handelskammer Wiesbaden den Firmen zugesandt.

= **Eltville**, 12. Sept. Der Stammtisch „S. P.“ im Restaurant „Kaiser Friedrich“ läßt an die hier durchfahrenden Verwundeten ein größeres Quantum Zigarren verteilen.

HK **Eltville**, 11. Sept. Wie durch die Zeitungen bekannt, sind bei einer Reihe von Handelskammern Einigungsämter errichtet worden, die den Zweck haben, einen Ausgleich der Interessen zwischen Gläubiger und Schuldner herbeizuführen. Die Handelskammer Wiesbaden hat bisher von der Errichtung eines solchen Einigungsamtes abgesehen, weil bisher lebhaftere Klagen über säumige Zahler noch nicht in großer Menge erhoben worden sind. In letzter Zeit sollen sich aber eine Reihe von Privatfunden und Geschäften in der Bezahlung von Geschäftsschulden sehr säumig gezeigt haben, obwohl die Kriegslage ungemein verbessert ist. Die Handelskammer Wiesbaden hat deshalb einen Ausschuss mit der Ausarbeitung

der Satzungen für ein Einigungsamt beauftragt. Sobald die Bemühungen der Geschäfte, die säumigen Kunden zur Zahlung anzuhalten, vergeblich sein sollten, wird das Einigungsamt sofort in Wirksamkeit treten können.

TU **Eltville**, 11. Sept. Nach einem Erlasse des Preussischen Eisenbahnministers dürfen bis auf Weiteres keine Leichen der im Feldzuge Gefallenen oder im Feindesland an ihren Wunden verstorbenen Militärpersonen auf den Reichs- oder preussisch-hessischen Staatsbahnen nach dem Heimatsort überführt werden.

= **Eltville**, 11. Sept. (Fort mit den Fremdwörtern.) In Berlin und in Hamburg hat eine erfreuliche Bewegung eingesetzt, um mit dem Fremdwortunfug, der sich in Deutschland seit jeher so breit gemacht hat, aufzuräumen. Ein Geschäftsinhaber nach dem andern verwandelt sich aus einem farblosen Weltbürger in einen deutschbewußten Staatsbürger. Wo es früher hieß: „Pariser Waschanstalt“, heißt es jetzt schlicht „Waschanstalt“. Ein „Café Veldeber“ nennt sich nun „Deutsches Kaffeehaus“, wo „Moulin Rouge“ zu lesen stand, steht jetzt „Jungmühle“ — all die lächerlichen Schilder, die mit Fremdwörterlei prägten, beginnen zu verschwinden: Es liegt nur an uns Deutschen selbst, mit einem Schläge deutsch zu sein, im deutschen Lande. Wer folgt den guten Vorbildern?

## Letzte Nachrichten.

### „Einzug in Berlin 1914.“

= **Berlin**, 11. Sept. Die „S. J. a. M.“ meldet: Nach brieflicher Mitteilung eines Berliner Arztes fand man in einem Kasten der erbeuteten russischen Geschäfte hundert Stück einer frisch geprägten Kupfermünze, die auf der einen Seite das Bild des Zaren, auf der andern Seite die Aufschrift: „Einzug in Berlin 1914“ trägt.

### Die Schlacht bei Lemberg.

TU **Oesterreichisch-ungarisches Hauptquartier**, den 11. Sept. Die Schlacht tobte heute mit unverminderter Energie fort. Die österreichisch-ungarische Offensivmacht, wie es der Ausdehnung und der ungeheuren Masse der beiden sich gegenüberstehenden Heere entspricht, langsame aber sichere und stetige Fortschritte.

## Das Ergebnis der bisherigen Siege.

WTB. **Berlin**, 11. Sept., nachm. 2.40 Uhr. Bis 11. Sept. waren in Deutschland rund **220,000 Kriegsgefangene** untergebracht. Darunter sind **Franzosen: 1680 Offiziere, 86,700 Mann; Russen: 1830 Offiziere, 91,400 Mann; Belgier: 440 Offiziere, 30,200 Mann; Engländer: 180 Offiziere, 7350 Mann.** Unter den Offizieren befinden sich **2 französische Generäle; unter den Russen 2 Kommandierende u. 13 Generäle; unter den Belgiern der Kommandant von Lüttich.** Eine große Zahl weiterer Gefangener befindet sich auf dem Transport nach den Gefangenenlagern.

Verantwortlicher Redakteur: **Alwin Sorge**, Eltville.



Wir erfüllen die schmerzliche Pflicht, das Ableben unseres

**Prokuristen Herrn**  
**Karl Weller**

anzuzeigen. [2912]

In 28-jähriger rastloser Tätigkeit war uns der Verstorbene ein treuer, schaffensfroher Mitarbeiter, der mit seitener Hingabe und Pflichttreue unsere Interessen stets vertreten hat.

Wir gedenken der uns geleisteten wertvollen Dienste in Dankbarkeit und betrauern den treuen Freund und Berater.

Eltville, den 12. September 1914.

**Schmidt & Kett.**

Eine kleine [2910]

**Wohnung,**

bestehend aus 2 Zimmer und Küche in der Mühlsstraße 6 per sofort zu vermieten. Näheres bei **Dienst**, Schwalbacherstr. 38.

---

**Kriegs-Karten**

à 1 Mark zu haben bei **Alwin Sorge**, Buchdruckerei

**Statt jeder besonderen Anzeige.**



Gestern Abend entschlief sanft nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

**Herr Karl Weller**

im 50. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bittet [2911]

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Josephine Weller geb. Koch.**  
Eltville, Frankfurt, Mainz, Köln,  
den 12. September 1914.

Die Beerdigung findet statt: Montag, den 14. Sept., vormittags 11<sup>1/2</sup> Uhr; das feierliche Exequienamt Mittwoch, den 16. Sept., morgens 6<sup>1/2</sup> Uhr in der hiesigen Pfarrkirche.

**Todes-Anzeige.**



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Vormittag 10<sup>1/2</sup> Uhr unsern lieben Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

**Herrn Josef Fleschner sen.**

nach langem, schwerem mit grösster Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, nach vollendetem 74. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen. [2908]

Um stille Teilnahme bitten

**Die trauernden Hinterbliebenen**

Eltville, Wiesbaden, Mainz und New-York, den 11. September 1914.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 13. September, nachmittags 3<sup>1/2</sup> Uhr, die Exequien am Dienstag, den 15. September, morgens 6<sup>1/2</sup> Uhr statt.



**Turngemeinde Eltville**  
E. V.

Unsere Mitglieder geben wir von dem Hinscheiden des seit der Gründung dem Vereine angehörenden Mitglieds,

**Herrn Joseph Fleschner I.,**

Kenntnis.

Wir bitten, dem Verstorbenen die letzte Ehre durch Beteiligung an der Beerdigung am Sonntag, den 13. September 1914, nachmittags 3<sup>1/2</sup> Uhr, erweisen zu wollen. [2909]

Eltville, den 12. September 1914.

Der Vorstand.

